



6. Jahrgang

Don't miss

Vor einer neuen Distanterhöhung?

Vom Reichsverband der Deutschen Industrie.

Französischer Spionagefluss über Süddeutschland?

Oberst Bauer poſtenkrank.

Von den Radrädern zerfleischt.

(Ein Verbrechen im Bayerischen Wald aufgedeckt.)

Währungsnot und Währungsschutz.

Die deutsche Währung ist eine Goldwährung. Das heißt heißen, die von der deutschen Reichsbank herausgegebenen Geldzeichen müssen zu einem bestimmten Teil durch Gold oder durch Goldforderungen an das Ausland (Devisen) gedeckt sein. Durch Gesetz ist vorgeschrieben, daß diese Deckung 40 Prozent des Notenumlaufes betragen muß. Tatsächlich war diese Deckung aber die ganze Zeit hindurch weit höher. Heute noch ist der Notenumlauf der Reichsbank mit 55 Prozent allein in Gold gedeckt. Das deutsche Geld ist somit sehr gutes Geld, was sich auch in der Bewertung der deutschen Mark an den Auslandsbörsen zeigt: der Markkurs ist seit der Stabilisierung immer nur ganz geringen Schwankungen unterworfen gewesen.

Nun laßt aber auf der deutschen Volkswirtschaft die sehr schwere Tributverpflichtung an die Ententemächte. In Berlin sitzt als Vertreter dieser Gläubigerstaaten der Reparationsagent, an den ständig eine sehr hohe Summe für Kriegsschädigung bezahlt werden muß. Zur Zeit beträgt sie 2½ Milliarden Mark jährlich. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Verpflichtung eine Gefahr für eine Währung bedeutet. Wenn nämlich der Reparationsagent die deutschen Zahlungen, die ja für das Ausland bestimmt sind, einfach in ausländische Währung umwandeln wollte („transferieren“), wenn er also für die ihm vom Deutschen Reich ausbezahlten Markbeträge einfach amerikanische Dollars, englische Pfunde usw. kaufen wollte, um diese nach New York, London usw. zu schicken, dann würde diese große Nachfrage nach ausländischem Geld die Kurse für diese Devisen in die Höhe treiben, und der Kurs der Mark würde sinken. In der Tat hat der Reparationsagent im Laufe der vergangenen Monate erhebliche Beträge an deutscher Währung transferiert, d. h. in fremde Währungen umgewandelt. Um nun trotzdem den Kurs der deutschen Mark zu halten, war die Reichsbank genötigt, ihre Devisen und Goldvorräte anzugreifen. Frgend-eine Gefahr für die deutsche Währung lag darin nicht, weil ja der vorhandene Gold- und Devisenvorrat den gesetzlich vorgeschriebenen Deckungsatz weit übersteigt und heute noch übersteigt. Selbstverständlich wäre aber eine solche Gefahr dann vorhanden, wenn der Reparationsagent einfach in der Ueberführung deutscher Markbeträge in ausländische Währung fortfahren könnte. Glücklicherweise kann er das aber nicht. In dem Dawes-Plan, der die deutschen Reparationszahlungen zur Zeit regelt, ist nämlich ausdrücklich bestimmt, daß derartige Uebertragungen nur insoweit statthaft sind, als dadurch die deutsche Währung nicht gefährdet wird. Sobald eine solche Gefährdung der deutschen Saluta vorliegt, muß der Reparationsagent sein Guthaben bei der Reichsbank stehen lassen, darf es also nicht ins Ausland überführen. Beträgt dieses Guthaben zwei Milliarden Mark, so muß er es teilweise der deutschen Wirtschaft wieder zuführen, beträgt es fünf Milliarden Mark, so muß eine Herabsetzung der deutschen Kosten vorgenommen werden. Das ist der berühmte sogenannte „Transferchuq“ des Dawes-Abkommens. Er ist bisher noch nicht wirksam geworden, weil wir einen erheblichen Teil der Dawes-Kosten durch Kredite bezahlt haben, die uns das Ausland selber zur Verfügung gestellt hat.

Man sieht, daß die Reparationszahlungen zur Zeit keine Gefahr für die deutsche Währung bedeuten. Nun hat aber auch die Reichsbank selber noch ein übriges getan, um die deutsche Währung zu schützen: sie hat am Mittwoch den Diskontsatz von 8½ Prozent auf 7½ Prozent erhöht. Was bedeutet das? Der Diskontsatz ist der Zinssatz, den die Reichsbank für den Ankauf von Wechseln berechnet. Wird der Diskontsatz erhöht, so werden natürlich weniger Wechsel bei der Reichsbank eingereicht. Werden aber weniger Wechsel eingereicht, so gibt die Reichsbank weniger Noten aus. Der Umlauf der Reichsbank geht also zurück und der Prozentsatz der Bedeckung erhöht sich infolgedessen. Die Diskonterhöhung wirkt somit währungsstärkend. Sie hat aber auch, wie alle Dinge, eine Rehrseite: sie verleiern nicht nur den Wechseliskont, sondern auch alle anderen Zinsen, die sich nach dem Reichsbankdiskontsahe richten. Dadurch bedeutet eine Diskonterhöhung eine schwere Hemmung für das ganze Wirtschaftsleben, eine Hemmung, die von der ohnehin zur Zeit schwer ringenden Wirtschaft besonders drückend empfunden werden wird.

Es ist selbstverständlich, daß sich die Reichsbank zu dem Schritt der Diskonterhöhung nur schwer entschlossen hat. Wenn sie es trotzdem tat, so nur deshalb, weil ihr der Schutz der deutschen Mark über alles geht und gehen muß. Daß für die deutsche Währung keinelei Gefahr besteht, daß sie fest ist und fest bleibt, ist einer der wenigen Gesichtspunkte in unserer gegenwärtigen Wirtschaftslage. K. D.

K. D.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

4. Sonntag nach Ostern, den 28. April 1929.
Eingang der hl. Messe: Cantate: Singet dem Herrn ein neues Lied. Evangelium: Jesus verheißt den Tröster.
7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für die Jungfrauen, 8.30 Uhr Kindergottesdienst und Generalkommunion, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht zur Erhebung der Wiedervereinigung Deutschlands im Glauben, 3.30 Uhr marianische Kongregationsandacht, 4.30 Uhr Versammlung des Marienvereins.
Werktag: 6.30 Uhr erste hl. Messe, 7.15 Uhr Schulmesse.
Besuchgelegenheit: Donnerstag 5-7 und nach 8 Uhr wegen des Herz Jesu-Freitages.
Nächsten Sonntag ist Monatskommunion für die Frauen. Die Kofette ist für die Schulorganisation bestimmt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 28. April 1929. (Cantate).
Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Christenlehre für die 3 letztkonfirmierten Jahrgänge, 11 Uhr Kindergottesdienst im evg. Gemeindehaus.
Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenabend im evg. Gemeindehaus.
Freitag abends 8 Uhr Übungsstunde des Posaunenchores.

Besucht das Schau- u. Werbeturnen der Turngemeinde Hochheim 1845 im Kaiserhof am 14. Mai

Herrenmützen

Stets die letzten Neuheiten. Vereine erhalten bei größerer Abnahme Sonderrabatt! — Herrentragen modern. Facon garantiert 4 fach St. 65 Pfg. Robert Wolff

Reudorfstraße 17

Gänse-Küden

zu verkaufen in Weilbach, Trompeltgasse 1

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle Rassenheimerstraße 25.

Zigarren

Zigaretten, Cigars, Zigarrenspitzen, Zigarettenspitzen und Maschinen, sowie sämtliche Tabake empfiehlt Zigarren-, Buch- und Schreibwarenhaus Kaiser, Weiberstraße 14

Früher Transport Ferkel und Läufer Schweine eingetroffen bei Max Krug, Hochheim, Telefon 48.

Saat-Kartoffeln

Industrie erste Abfaat, sowie Speise-Kartoffeln zu verkaufen. Bauerngasse 1



Näh-Maschinen u. Strick-Maschinen

Fahrräder la Marken Auf bequeme Teilzahlung. Ersatzteile u. Reparaturen werden billigst ausgeführt

H. Lang, Plan 1 Tankstelle und Esso.

Makulatur

hat abzugeben der Verlag Hch. Dreisbach, Flörsheim am Main.

Statt Karten!

Danksagung.

Anlässlich unserer „Silbernen Hochzeit“ wurden uns in so reichem Maße Gratulationen und Geschenke übersendet, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen Verwandten, Bekannten und Freunden

herzlichen Dank

auszusprechen. — Ganz besonders Dank der Jahresklasse 1880, sowie dem Gesangsverein Liedertafel.

Georg Weilbacher u. Frau Maria geb. Schollmayr

Sommerrestauration Wiesenmühle

Idealster Ausflugsort der näheren Umgegend: Es ladet freundlichst ein: JOSEF THOMAS Neu eröffnet! Sonntags Konzert

Zum Hochheimer Markt

Den werten Einwohnern Hochheims und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich nur während den Markttagen meine

Strausswirtschaft

wieder eröffne und bitte um geneigten Zuspruch. Zum Ausschank kommt naturreiner Most mer per Glas 40 Pfennig. Der Straußwirt Peter Schumann, Mainz

Zu den Markttagen

am 28. und 29. April ds. Jrs. wird schätzenswerter Gelegenheit geboten in unmittelbarer Nähe Reitturniers. Gleichzeitig gelangt zum natur Hochheimer aus den besten hiesigen (Reichenthal) von der Winzergenossenschaft Spezialität: Warme Würstchen, Sekt. Um geneigten Zuspruch bittet: Phil. Schreier



Achtung! Achtung! Sonder-Angebot

Fahrräder

Bis 1. Mai gewährt auf meine Markennormen wie Dixi, Hercules 20% Rabatt

Ferner empfehle ich: 1a. Spezialräder, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sprechmaschinen und Platten, Holländer, sowie alle Zubehör- und Ersatzteile für

K. Schlangen, Hochheim

Frankfurterstraße 4

Zum Hochheimer Frühjahrs-Markt

Latscha's Konjettmehl	Marke „Vatu“	Pfund	26
Auszugsmehl 00	Pfd.	24	
Weizenmehl 0	Pfd.	21	
Kofosjett lose	Pfd.	55	
Kofosjett in Tafeln	Pfd.	60	
Schmalz amerik.	Pfd.	80	
Tafelmargarine	Pfd.	65	
Latscha „Gold“	Marg. Pfd.	94	
Sultaninen hell	1/4 Pfd.	20	
Koffen Extra	1/4 Pfd.	28	
Korinthen	1/4 Pfd.	20	

Frische Eier 10 Stück 1.28 1.05 0.88

Blodwurst Holst.	1/4 Pfd.	50	
Cervelatwurst Holst.	1/4 Pfd.	55	
Mettwurst weich	Stück	50	
Komador-Käse	20% 1/4 Pfd.	20	
Edamer-Käse	20% 1/4 Pfd.	19	
Schweizerkäse	1/4 Pfd.	40	

Feinste amerik. Tafel-Äpfel Pfd. 48

Süße spanische Blut-Orangen 3 Pfd. 1.25

Gratis

erhält jeder Kunde am 27. u. 29. April beim Einkauf von 1/3 Pfd. Paket Latscha's „Senta“ Kaffee in unserer Hochheimer Filiale

1 Tafel Schmelzschokolade à 100 gr.

Latscha's Senta-Kaffee darf in keinem Haushalt fehlen 1/3 Pfund-Paket kostet 2.30, 2.00, und 1.80.

4% Rabatt

J. Latscha

Hochheim

Heute und morgen 8.30 Uhr im U.-T.

»Anastasia«

Das Schicksal der jüngsten Zarentochter Lustiges Beiprogramm.

Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung.

Montag 8.30: Der Piccolo vom goldenen Löwen

Eintritt 50 u. 70 Pfg. Ein frisch-fröhlicher Film, der eine lustige Geschichte aus einer kleinen Stadt erzählt. — Lustiges Beiprogramm.



Verlangen Sie Vergünstigungskarten!

Verlangen Sie Vergünstigungskarten!

Furchtbares Explosionsunglück in der Bleistiftfabrik Staedler.

Bisher fünf Leichen geborgen.

Am Donnerstagmittag gegen 3 Uhr ereignete sich in dem dritten Stock befindlichen Polierraum der Bleistiftfabrik Staedler in Nürnberg ein furchtbares Explosionsunglück. Im Ru stand das Stodwerk des westlichen Flügels der Fabrik in Flammen. Seiner gelang es mehreren in dem Raum beschäftigten Arbeitern nicht mehr, den Ausbruch zu gewinnen. Bisher wurden fünf vollkommen verkohlte Leichen in dem Arbeitsraum aufgefunden. Zahlreiche Verwundete wurden unter den Trümmern herangezogen. Der Brand gegen 4 Uhr wieder gelöscht.

Die deutsche Währung bleibt fest.

Aus dem Haushaltsausschuss des Reichstages.

Im weiteren Verlauf der Aussprache im Haushaltsausschuss des Reichstages, an der sich alle Parteien beteiligten, wurde Reichsfinanzminister Hilferding noch, daß die Währung unter allen Umständen fest bleibe. Auf Antrag der Regierungsparteien wurde schließlich angenommen. Am Freitag wird sich der Ausschuss außer mit der Regierung mit einem Wunsch des Ministeriums für die Gebiete beschäftigen, wonach die Ermächtigung werden soll, über das im Reichshaus genehmigte Gesetz der Saargängerunterstützung hinaus Ausgaben zu tätigen. Diese Notwendigkeit hat sich durch die vorgenommenen Streichungen ergeben.

Wie deutsche Arbeiter behandelt werden.

Der Fall Riesbeck vor dem französischen Militärgericht.

Der bekannte Befugungsfall vom 25. März war in dem Reichshaus vor dem französischen Militärgericht in Landau. Alfons Riesbeck aus Landau war wegen ungebührlicher Haltung gegenüber der Befugungsmacht angeklagt. Der Vorfall ist bekannt. Riesbeck versuchte in der Nachtstunde in die Wohnung seiner Frau zu gelangen, war dabei von den französischen Offizieren für einen Verbrecher gehalten und festgenommen worden. Der Vorfall gab einen interessanten Einblick über die Behandlung der deutschen Arbeiter in Frankreich. Nach seiner Schilderung wurde er von den französischen Offizieren mit einem Revolver in Schach gehalten, wurde ihm auf den Rücken gebunden und an den Händen gefesselt. Daraufhin ließ man ihn zu Boden sinken und eine Wunde am Kopf ausführen, trat ihm auf den Kopf. Weiter habe man ihm den Kopf auf harten Boden geschlagen und bedrückt mit Ausreden, daß er selbst auf die französischen Offiziere zu schießen und erkläre, daß er nie niemals beleidigt habe, wenn nicht mißhandelt worden wäre. Der Staatsanwalt stellte die beleidigende Haltung in dem Verhalten einer Wohnung am Mittwoch und in den beleidigenden den Offizieren gegenüber festgestellt wurde. Er bekam 6 Tage Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Reichspräsident Dr. Brüder besetzte, daß eine Beleidigung in dem Verhalten der Wohnung erblickt werden könne und daß der Angeklagte zu den Beleidigungen gegenüber französischen Offizieren herausgefordert worden. Eine französische Beleidigung sei nicht strafbar. Er bat um Freispruch. Das Gericht verurteilte Riesbeck zu 6 Tagen Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe.

Aus aller Welt.

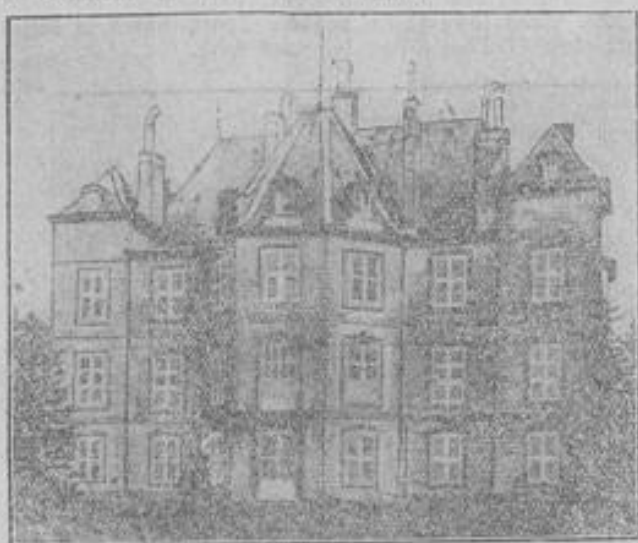
Waldbrand. (Waldbrand.) Im Airlenbacher Wald geriet ein Fichtenschlag in Brand. Einwohner von Airlenbach konnten das Feuer abdammen und verhinderten so die weitere Ausbreitung. Etwa acht Morgen Fichtenschlag sind abgebrannt.

Darmstadt. (Einfindiger Schornsteinfeger.) Wegen eines Augenleidens war ein Schornsteinfegergehilfe von hier im November v. J. von seinem Meister entlassen worden. Er benutzte seine Kenntnisse des Bezirks, um am 1. Januar zu der Kundschaft seines Meisters zu gehen und zum Neujahr zu gratulieren. Als Ausweis legte er eine Photographie vor, auf der er mit seinem Meister abgebildet ist. Die Leute, bei denen er vorsprach, glaubten ihm, und so ergatterte er sich etwa 50 Mark. Als der richtige Gehilfe am nächsten Tag erschien, mußte er feststellen, daß er zu spät kam. Der Gehilfe hatte aber noch mehr auf dem Herzholz. Er drang in ein Schuhgeschäft zweimal ein und entwendete Schuhe. Nun hatte er sich vor Gericht zu verantworten und wurde mit 9 Monaten Gefängnis bestraft.

Darmstadt. (Einberufung des Hessischen Landtags.) Wie wir erfahren, wurde das Plenum des Hessischen Landtags auf Dienstag, den 11. Juni, einberufen.

Langen. (Totschlag.) Der Maurer Heinrich Neuwirth geriet in Sprosslingen mit der von ihm geschiedenen Frau in Streit und versetzte ihr mit einem Buchenknüttel mehrere Schläge auf den Kopf, wodurch die Schädeldecke durchlöchert wurde und das Gehirn hervortrat. Die Frau liegt in hoffnungslosem Zustand im Kreiskrankenhaus in Langen. Die sofort ausgesprochene Verfolgung führte zunächst nach Langen, da man annahm, er habe sich dort bei seiner Schwester auf. Inzwischen war aber K. nach Darmstadt gekommen und wurde von der Kriminalpolizei festgenommen. Neuwirth hat die Frau in letzter Zeit öfter bedroht und belästigt. Er ist verschiedentlich vorbestraft, darunter auch wegen Wilderei.

Neu-Isenburg. (Schlägerei.) In einer hiesigen Wirtschaft kam es zwischen dem Pächter und dem Sohn des früheren Inhabers zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der Pächter schwer verletzt wurde, so daß er ins Krankenhaus nach Frankfurt überführt werden mußte.



Um die alten Bäume am Schloss.

Ein Pariser Industrieller, der das ehemals deutsche Kaiserpalast in Vohringen bei der Veräußerung der beschlagnahmten deutschen Güter erhalten hatte, ließ im Park eine Anzahl der schönsten Bäume abholzen. Der Staat widersetzte sich diesem Vorgehen, da das Schloss als Schutzgebiet erklärt worden ist, und klagte einen Prozess an, der mit der Verurteilung des Schlossbesizers endete.

Hersfeld. (Ein Ebert-Denkmal.) Am 19. Mai (am ersten Pfingstfeiertag) wird hier ein Denkmal für den ersten Reichspräsidenten Ebert eingeweiht. Das Denkmal ist das erste Ebert-Denkmal im Regierungsbezirk Kassel.

Braunjels bei Wehlar. (Leichenfund in einer Jagdhütte.) In einer unweit des Bahnhofs Braunjels-Oberndorf gelegenen Jagdhütte wurde die Leiche des 42 Jahre alten Witinhabers der Hollmannschen Eisengießerei in Burgsolm, Diplomingenieur Heinrich Groß aus Wehlar, der in diesem Bezirk die Jagd ausübt, gefunden. Die von der Polizei benachrichtigte Staatsanwaltschaft in Limburg begab sich sofort an die Fundstelle, um festzustellen, ob Selbstmord oder, wie vermutet wird, ein Verbrechen vorliegt. Da an der Leiche keinerlei Zeichen einer äußeren Todesursache zu erkennen waren, wird Vergiftung angenommen. Genauen Aufschluß wird erst die stattfindende Obduktion der Leiche ergeben. Im Interesse der ungehinderten Weiterführung der Untersuchung wird das bisherige Ergebnis der Ermittlungen geheimgehalten. Groß hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Dillenburg. (Abschluß der Angerstein-Affäre.) In dem Kontur über den Nachlaß des Professors Fritz Angerstein in Dillenburg, wie der Konturverwalter bekannt gibt, die Schlussverteilung stattfinden. Dazu sind verfügbar 11084 RM. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 111386 RM., darunter keine bevorrechtigten. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des hiesigen Amtsgerichts zur Einsichtnahme aus. Angerstein hat bekanntlich vor einigen Jahren seine Familie ermordet und ist deshalb von dem Schwurgericht in Limburg zum Tode verurteilt worden.

Kassau, Lahn. (Ein gewichtiges Ei.) Einen neuen „Weltrekord im Schwergewicht“ vollbrachte ein Duhn auf dem Hofe Buchholz, das ein Ei von 140 Gramm Schwere legte. Erst kürzlich war aus dem Rheintal Osterpai als Seltenheit ein Ei von 95 Gramm gemeldet worden. Auf dem Hof Buchholz handelt es sich um ein schwarzes Minorfahnen.

Bad Ems. (Unfall eines Kahrns.) Das Transportschiff „Kohnfahrt 3“ ist am Ausgang der Stadt nahe des sogenannten Rangensteins, von Dieb kommend, festgefahren. Alle Bemühungen, das Schiff, das anscheinend etwas zu schwer beladen war, wieder flott zu machen, waren bis jetzt erfolglos.

Oppenheim. (Kreisfeuerwehrtag.) Am Sonntag, den 26. Mai, findet der 4. Kreisfeuerwehrtag der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Oppenheim in Nieder-Oppenheim statt.

Worms. (Opfer des Rheins.) Bei einer Ausfahrt des Kanuvereins Worms lenierte am sog. Rheindurchstich ein Raddelboot. Während die Begleiterin des Fahrers gerettet werden konnte, verlor der junge Mann und wurde von der Strömung mitgerissen. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Worms. (Ein Löfenschluder.) Ein 18jähriger Jünglingsgeiz, der aus der Anstalt in Wetzlar entflohen war, konnte hier festgenommen werden. Beim Öffnen der Schluder er einen Teil des Löfens und so mußte der Ausreißer zunächst ins Krankenhaus verbracht werden.

Guntersblum. (Rasche Justiz.) Ein Wanderhändler erschwindelte sich bei einem Fahrradhändler zwei Räder und zwei Schläuche für ein Fahrrad. Der Verkäufer bekam jedoch Verdacht, fuhr dem Händler mit dem Auto nach Oppenheim nach, verhaftete ihn eine gehörige Tracht Prügel und übergab ihn dann der Gendarmerie.

Guntersblum. (Festnahme eines Sittlichkeitsverbrechers.) Der öfter vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Anton Meng, der beschuldigt wird, sich an seiner unmündigen Stieftochter sittlich vergangen zu haben, wurde festgenommen. Meng steht im 62. Lebensjahre.

Darmstadt. (Schlachtwirtschaft.) Auf dem Schlachtwirtschaft waren aufgetrieben: 132 Kälber und 2 Schafe. Bezahlt wurden pro Pfund Lebendgewicht für Kälber a) 70-75, b) 62-69, c) 56 bis 61 Pfg. Marktverluste lebhaft, geräumt.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.
„Dart id; offen sprechen, Miß Edith?“
„Ich bitte darum.“
„Nun denn — ich liebe Sie — ich bitte Sie, mir zu gestatten, mich um Ihre Hand zu bewerben.“
„Das steht Ihnen frei; aber ich rate Ihnen, es nicht zu tun, wenn Sie sich keiner Enttäuschung aussetzen wollen. Ich will Ihnen ebenso offen antworten. Ich liebe Sie nicht und würde Ihre Bewerbung um meine Hand zurückweisen.“
Sie blickte mit trübem, stolzen Lächeln zu ihm auf. Der leiseste Hauch von Verlegenheit ruhte auf ihrem Gesicht. Schönen, wie aus Marmor gemeißelten Antlitz, das ein Hauch jener süßen, ermutigenden Verschämtheit, die sonst bei einem jungen Mädchen die Liebeserklärung eines Mannes hervorruft, selbst wenn sie selbst den Mann nicht liebt.
„Miß Edith behandelte die ganze Angelegenheit als eine Schandheit — echt amerikanisch!“
„Im Kurts Herzen waltete es zornig auf.“
„Ach, mein Fräulein!“ — rief er heftig hervor. „Habe Ihnen Ursache gegeben, mich zu beleidigen?“
„Ja, Sie beleidigen? Wie sollte ich dazu kommen?“
„Sie ruhig fort.“ „Sie wollten mir Ihre Liebe erweisen, das ist Ihr gutes Recht — ich warnte Sie, es zu tun, das ist mir rücksichtslos von mir gehandelt.“
„Sie lächeln hinzu, denn Sie hätten doch schon wissen müssen, daß ich Sie nicht liebe, daß ich Ihrer Liebe nicht erwidern wollte, um Ihnen eine Beschuldigung zu ersparen. Unsere Lebenswege, unsere Lebensanschauungen sind so grundverschieden, daß wir uns gegenseitig unglücklich machen würden. Ich könnte Ihnen nicht folgen und Sie mit nicht in die meininge.“

„Weshalb nicht? Ich bin unabhängig — unabhängig als Professor Brechnitz.“
Edith und ich saßen zusammen, eine läche Blut stieg in ihre Wangen.

„Weshalb dieser Vergleich, Herr von Platen?“
„Weil ich glaube, daß Sie Herrn Brechnitz eine andere Antwort erteilt hätten.“

„Und wenn ich täte?“
„Dann will ich Ihnen einen Freundschaftsdienst erweisen und Sie warnen,“ entgegnete Kurt spöttisch. „Denn Brechnitz ist nicht frei; er ist so gut wie verlobt mit Fräulein Wachsenstedt.“

„Was kümmert es mich? Ich wünsche Herrn Brechnitz Glück zu seiner Wahl. Fräulein Wachsenstedt ist ein gutes, schönes Mädchen.“

Sie wandte sich ab, die Stimme drohte ihr zu versagen. Mit einem ironischen Lächeln beobachtete sie Herr von Platen; er wußte, er hatte sie empfindlich getroffen. „So haben wir nichts mehr miteinander zu besprechen, mein gnädiges Fräulein.“

Sie lachte schweigend mit den Lippen.
Kurt verbogte sich mit spöttischer Höflichkeit und entfernte sich. Seine Begeisterung für die schöne Amerikanerin war mit einem Schlag verlöschen.

„Sie ist eine Abenteuerin“, murmelte er zwischen den Zähnen. „Ach, was liegt mir daran! Ich habe mich gründlich in ihr getäuscht, aber vergessen werde ich es nie!“

Edith blieb in Gedanken versunken auf der Bank sitzen. Der Abend war hereingebrochen, das Abendrot am Horizonte erloschen, und düstere Schatten senkten sich auf die Erde nieder. Auf der Veranda stammten die bunten Lampen und waren schimmernde Reflexe auf die Bäume und Büsche des Parks. Die Musik schallte gedämpft herüber, ab und zu hörte man auch ein fröhliches Lachen oder laute Stimmen und Gläserklirren.

Auf Ediths Antlitz lag ein bitterer Zug. Die spöttischen Worte Kurts hatten sie tief verletzt, ihr aber auch zu gleicher Zeit gezeigt, in welcher Täuschung sie belungen war, als sie geglaubt, den Mann, den sie liebte, für sich gewinnen zu können. Dort — in jenem glänzenden erleuchteten, lärmgefüllten Tanzsaal lag seine Welt, die

ihn mit so engen, festen Banden gefesselt hielt, daß er ihre Worte von der freieren, schöneren, edleren Welt nicht verstand, daß ihre Worte ihm wie ein Rätsel und ihre Freiheit wie eine Pflichtverletzung erschien.

Wie klein, wie engherzig kam ihr diese, seine Welt vor! Aber konnte sie ihn nicht diesen engen Grenzen entführen? Konnte sie ihn nicht emporheben über den Dunstkreis, der über dieser engen dumpfen Welt lagerte?

Sie erhob sich, straff und stolz richtete sich ihre schlante, kräftige Gestalt empor, und in ihren blauen Augen bligte es auf.

Professor Brechnitz hatte sie zum Tango engagiert, sie wollte den Tanz nicht veräumen.

Rasch schritt sie dem Ballsaal zu.

Es war gerade eine längere Pause; plaudernd und lachend schritten die Paare durch den Saal, oder die Herren und Damen standen in Gruppen in lebhafter Unterhaltung.

Ediths Auge suchte Walter.

Er schien nicht in dem Ballsaal zu sein. Da fiel ihr Blick auf Marianne Wachsenstedt, die in ihrer Nähe allein dastand.

Nach niemals hatte Edith dem jungen Mädchen ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Jetzt aber beobachtete sie Marianne heimlich. Blonde Locken umrahmten das reizende, sanfte Gesichtchen. In träben Sinnen, sah, wie die eines Kindes, blickten die großen blauen Augen in das lachende, schimmernde Treiben, um sich herum. Die weichen, purpurnen Lippen umschwebte ein leichtes Lächeln des verborgenen Schmerzes ein Lächeln unter heimlichen Tränen.

Ein rosa Kleid, mit zierlichen Hefentüschchen garniert, umspannte knapp die anmutige Gestalt. Ein Rosenkranz schmückte ihr Haar.

Ein Gefühl des Mitleids, der herzlichen schmerzlichen Liebe zu dem einsam dastehenden Mädchen schlich sich in Ediths Herz.

Da lag sie Mariannens Antlitz aufstehen. Ein freundlicher Blick suchte in ihren Augen auf, ihre Lippen lächelten diesmal glücklich, freudig.
Walter Brechnitz trat auf sie zu.

Frankfurt a. M. (Schiedsspruch für die Straßenbahner.) Für die Straßenbahner im Gebiet des Rhein-Mainischen Bezirks-Arbeitsverbandes der Gemeinden und Kommunalverbände sollte am Dienstag die Schiedsstelle für kommunale Straßenbahntarifssachen einen Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung von 3 Pfg. in allen Gruppen vorsieht. Das geforderte Mantelgeld wurde abgelehnt. Wie wir dazu erfahren, werden die Arbeitnehmerorganisationen diesen Schiedsspruch ablehnen. Die Verhandlungen vor dem Zentralarbeitsrat in Berlin werden voraussichtlich in den ersten Tagen des Mai stattfinden.

Frankfurt. (Die Frankfurter Schauspieler-Jugendantenfrage.) Wie verlautet, besteht die Hoffnung, Intendant Kronacher aus Leipzig für Frankfurt freizubekommen. Neue Verhandlungen mit der Stadt Leipzig lassen es möglich erscheinen, daß Kronacher trotz seines noch langjährigen Vertrages in Leipzig dem Ruf nach Frankfurt folgen kann. Eine Entscheidung soll bereits in den nächsten Tagen fallen.

Frankfurt. (Der Fuldaer Etat verabschiedet.) In wiederholter Sitzung beschloß sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem Haushaltsplan für 1929, der genehmigt wurde und im Hauptvoranschlag 4 986 663 Mark in Einnahmen und Ausgaben aufweist. Der zu leistende Zuschuß beläuft sich auf 1 899 374 Mark, das Aufkommen aus der Gewerbesteuer beträgt nahezu 445 000 Mark, das aus der Grundvermögenssteuer 465 000 Mark. Die Biersteuer ist mit 38 000 Mark, die Grundsteuer mit 22 000 Mark, die Vergütungssteuer mit 25 000 Mark und die Grundvermögenssteuer mit 30 000 Mark eingestrichen. Insgesamt sollen die städtischen Steuern einen Betrag von etwa 1 050 000 Mark aufbringen. Als Steuerzuschlag kommen zur Grundvermögenssteuer 287 Prozent, zur Gewerbesteuer 400 Prozent und zur Lohnsumme 800 Prozent in Frage.

Kassel. (Brand in einem Schaufenster.) In einem Schaufenster des Warenhauses Wertheim brach Feuer aus. Offenbar infolge Kurzschluß waren Funken auf die Auslage übergesprungen, so daß in kurzer Zeit der ganze Eifer brannte. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und konnte eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindern.

Attentat im Gerichtssaal.

Auf den Anwalt des Prozeßgegners.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich im Amtsgericht zu Breslau, in dem eine Privatklage verhandelt wurde. Kläger war ein Kaufmann Knödel aus Breslau. Der Beklagte war durch Rechtsanwalt Bidl vertreten. Das Gericht erkannte auf Abweisung der Klage. Dieses Urteil brachte den Kläger so in Wut, daß er einen schweren Dolchstoß ergriff und diesen dem Rechtsanwalt Bidl, der übrigens keine Verteidigung in ruhiger und sachlicher Weise geführt hatte, auf den Kopf schlug.

Der Rechtsanwalt trug eine erhebliche Kopfverletzung davon und brach zusammen. Er konnte sich erst nach geraumer Zeit wieder erheben. Mit welcher Wucht zugeschlagen wurde, geht daraus hervor, daß der Stuhl zerbrach. Der Leiter der Verhandlung, Amtsgerichtsrat Wanjura, verhängte über den Attentäter wegen Ungebühr vor Gericht die höchst zulässige Strafe von drei Tagen Haft. Zur Verbüßung dieser Strafe wurde Knödel sofort in das Gefängnis abgeführt. Die Angelegenheit wird außerdem noch ein strafrechtliches Nachspiel haben. Der Attentäter hat eine schwere Strafe zu erwarten.

Voruntersuchung wegen Mordes gegen Graf Christian zu Stolberg. Die Berliner Blätter melden aus Bielefeld: Der Untersuchungsrichter hat dem Grafen Christian zu Stolberg eröffnet, daß die Voruntersuchung gegen ihn auf Mord lautet.

Die Typhusfälle in Jag. Die vor etwa drei Wochen im Orte Jag bei Freiberg in Sachsen erneut ausgebrochene Typhus-Epidemie hat erschreckenden Umfang angenommen. Im Freiburger Stadtkrankenhaus liegen 30 Personen. Einige weitere fanden Aufnahme im Stadtkrankenhaus Döberitz. Drei Kranke sind in Dresden untergebracht. Bisher ist ein Fall tödlich verlaufen. Im allgemeinen ist das Befinden der Kranken zufriedenstellend. Die Entstehung der Seuche ist wahrscheinlich auf die schlechten Trinkwasserhältnisse zurückzuführen.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

„Sie sitzen so still und einsam, Marianne“, sagte er herzlich. „Sind Sie mir böse?“
„Wie sollte ich?“ fragte sie einfach. Aber Edith bemerkte doch den trüben Blick, mit dem Marianne zu Walter aufschaute.

Der junge Herrscher nahm an ihrer Seite Platz.
„Man hat so viel Verstärkungen zu erfüllen“, fuhr er fort. „Sie dürfen nicht klagen, wenn ich Sie öfter allein lasse, Marianne.“
„Aber ich bitte Sie, lieber Walter, — ich freue mich, wenn Sie sich amüsieren.“

„Wie man sich hier amüsieren kann“, meinte er müde lächelnd. „Sind Sie übrigens zu dem Tango engagiert, Marianne?“

„Nein... noch nicht...“
„Sie senkte den Blick, Edith glaubte eine leise Blut in ihren Wangen emporkletzen zu sehen.“

„Ach wie schade, daß ich schon engagiert bin.“
„Wer ist Ihre Dame?“

„Edith; aber ich werde Ihnen einen Tänzer zuführen, wir können dann in der Nähe zusammen tanzen.“
„Ach danke, Walter. Ich möchte aber nach Hause, — mein Vater erwartet mich.“

„Aber weshalb?“
„In diesem Augenblick trat Edith näher. Walter sprang auf, um ihr entgegenzugehen.“

„Ich muß um Verzeihung bitten, Herr Brechnitz“, sagte Edith in ruhiger Stimme, während ein weiches, trübes Lächeln auf ihren Lippen schwebte. „Ich vermag mein Wort nicht zu halten, ich laufe mit Papa nach dem Hotel zurück, geben Sie mich frei...“

„Aber, gnädiges Fräulein.“
„Ich fühle mich abgespannt — entschuldigen Sie mich.“

Die Kunst, das Altern hinauszuschieben.

Wie aus Petersburg berichtet wird, hat der Arzt Aweritschow ein neues Verjüngungsverfahren erfunden, das sich von den bisherigen Methoden dadurch unterscheidet, daß es nicht allein eine gewisse Verjüngung des Organismus anstrebt, sondern das Gleichgewicht in den Wechselbeziehungen der Drüsen und Gewebe des Körpers wiederherstellt. Nach dem neuen Verfahren werden dem Patienten systematisch Zerfallsprodukte aus seinen eigenen Drüsen eingeführt, wodurch die Tätigkeit des entsprechenden Körperorgans oder des gesamten Organismus angeregt wird.

Ein Wiener Arzt bemerkt dazu, daß diese Methode der Verjüngung auf den Arbeiten des Münchener Frauenarztes Dr. Adolf Tschuber beruht, der gezeigt hat, daß durch Steigerung der Funktion der Blutdrüsen und der Drüsen mit innerer Sekretion die im Alter auftretenden Rückbildungsvorgänge in den menschlichen Organen gehemmt werden können und daß damit der Eintritt des Alters hinausgeschoben werde. Die Kunst der Verjüngung liegt danach vor allem in der Vermehrung der Tätigkeit der Schilddrüse, der Thyreusdrüse, der Leber und der blutbildenden Organe. Dabei spielt die Qualität und die Quantität der Blutversorgung des ganzen menschlichen Körpers eine große Rolle. Die Art des Stoffaustausches ist für den Spannungszustand der Haut von großer Bedeutung, besonders für die Kugeln und Falten, für die Beschaffenheit des Haarwuchses und somit für den Zeitpunkt des Eintrittes des greisenhaften Aussehens. Ebenso wie für die Haut gilt dies auch für die inneren Organe. Die Verminderung der Blutzufuhr führt zur Steigerung der Gewebeleistungen. Es hat sich gezeigt, daß die pluriglanduläre Therapie, die Einverleibung von Hormonen verschiedener Drüsen, und besonders die Einpflanzung von Organen junger Tiere am raschesten die Belämpfung des Alters herbeiführt. Es ist sichergestellt, daß die eingepflanzten tierischen Organe nicht die Funktion der menschlichen Organe übernehmen können. Trotzdem ist der Nutzen der Einpflanzung groß, weil durch die verpflanzten Organe bei ihrem Zerfall eine Menge von Schutzkörpern frei wird. Tschuber hat die Wirkung der pluriglandulären Implantation auch bei der Krebsbehandlung erwiesen, auch bei chronischen Rückenmarkskrankheiten, besonders Rückenmarksschwindsucht, ebenso bei deformierender Gelenkentzündung.

Späte Spargelernte. Der lange und strenge Winter und das kalte Frühjahr haben auch den Spargelfeldern sehr geschadet. Das Wachstum ist im Vergleich zu anderen Jahren noch sehr zurück und es ist, falls der gegenwärtige Witterungscharakter nur noch einige Tage anhält, nicht damit zu rechnen, daß vor Anfang Mai nennbare Spargelmengen auf den Markt kommen. Man kann sagen, daß die Spargelfeldern in diesem Jahre etwa 14 Tage später beginnen wird.



Platz für zwei — in einer Nöhre.

Auf der Berliner Ausstellung „Gas und Wasser“ hat die Rohreindustrie Rohren von riesigen Durchmessern ausgestellt, unter denen sich ein Rohr befindet, in dem zwei Menschen Platz haben.

□ Eine Million Arbeitslose weniger. Dem Bericht der Reichsanstalt in Berlin zufolge hat sich der Frühlingsrückgang auf dem Arbeitsmarkt in der Woche vom 15. zum 20. April verstärkt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sank nach den Vorbereitungen der Landesarbeitsämter zu schätzen um fast 200 000 zurück. Seit dem Umschwung auf dem Arbeitsmarkt in den ersten Märztagen konnte die Wirtschaft wieder eine Million unterstützte Arbeitslose aufnehmen.

□ Kommunistiche Ruhestörungen im Zentrum Berlin. Wie Berliner Blätter melden, rotteten sich an verschiedenen Stellen der Stadt Mitglieder der kommunistischen Partei und des Rotfrontkämpferbundes zusammen, um gegen das Versammlungsverbot Stellung zu nehmen. In der Nähe des Reichshauses kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Polizei, da die Kommunisten die Straßen nicht räumen wollten. Die Beamten mußten vom Gummistock Gebrauch machen. Insgesamt wurden zehn Teilnehmer festgenommen.

Rundfunkprogramm.

Samstag, den 27. April. 6.30: Morgengymnastik. Ausklang: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplattenkonzert: Große Sänger und Sängerinnen. 12.45—13.15: Schallplattenkonzert: 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauenkonzert: 16.35—18.05: Konzert des Rundfunkorchesters: Spielsport. 18.15—18.30: Lesestunde. 18.35—18.50: Von Kassel: Hünchsen-Wiese. 18.55—19.10: Stunde der Jugend. 19.15—19.30: Bericht von Garzingerer über den Gartenfreund. Vortrag von Garzingerer: 19.35—19.50: Der Briefkasten. 19.50—20.00: Epigramm-Unterricht, erteilt von W. Wilschhoff. 19.30—20.00: Der Roman im Mai: Durchmesserlose Sterne, Vortrag von Prof. G. G. Eitig. 20.00: Sonntag-Abend. Anschließend bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Sonntag, den 28. April. 8—9.00: Morgenfeier, veranstaltet von der Evangelischen Landeskirche. 11.30—12.00: Elternabend: 12.00: Stadtkonzert. Sinfonie Nr. 9 in D-moll. 13—13.15: Jahnkindertag der Landwirtschafstammer Wiesbaden. 13.15—13.30: Von Kassel: Ein Gang durch die Staatliche Gemäldegalerie, Kassel. 13.30—13.45: Stunde der Jugend. 13.45—14.00: Von Berlin: Fußball-Länderspiel Italien—Deutschland. 14.00—14.15: „Am die Rentabilität der Landwirtschaft“, Vortrag von Direktor Dr. Albert Bräuer, Geschäftsführer des Reichslandbundes. 14.15—14.30: Stunde des Landes. 14.30—14.45: Königswinterhäuser: „Gedanken der Zeit“, Wohnung und Heimstätte. 14.45—14.55: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 14.55—15.10: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 15.10—15.30: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 15.30: Robert Rapp. 15.30—15.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 15.45—16.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 16.00—16.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 16.15—16.30: Robert Rapp. 16.30—16.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 16.45—17.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 17.00—17.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 17.15—17.30: Robert Rapp. 17.30—17.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 17.45—18.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 18.00—18.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 18.15—18.30: Robert Rapp. 18.30—18.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 18.45—19.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 19.00—19.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 19.15—19.30: Robert Rapp. 19.30—19.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 19.45—20.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 20.00—20.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 20.15—20.30: Robert Rapp. 20.30—20.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 20.45—21.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 21.00—21.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 21.15—21.30: Robert Rapp. 21.30—21.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 21.45—22.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 22.00—22.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 22.15—22.30: Robert Rapp. 22.30—22.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 22.45—23.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 23.00—23.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 23.15—23.30: Robert Rapp. 23.30—23.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 23.45—24.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 24.00—24.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 24.15—24.30: Robert Rapp. 24.30—24.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 24.45—25.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 25.00—25.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 25.15—25.30: Robert Rapp. 25.30—25.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 25.45—26.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 26.00—26.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 26.15—26.30: Robert Rapp. 26.30—26.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 26.45—27.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 27.00—27.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 27.15—27.30: Robert Rapp. 27.30—27.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 27.45—28.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 28.00—28.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 28.15—28.30: Robert Rapp. 28.30—28.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 28.45—29.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 29.00—29.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 29.15—29.30: Robert Rapp. 29.30—29.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 29.45—30.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 30.00—30.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 30.15—30.30: Robert Rapp. 30.30—30.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 30.45—31.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 31.00—31.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 31.15—31.30: Robert Rapp. 31.30—31.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 31.45—32.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 32.00—32.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 32.15—32.30: Robert Rapp. 32.30—32.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 32.45—33.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 33.00—33.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 33.15—33.30: Robert Rapp. 33.30—33.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 33.45—34.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 34.00—34.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 34.15—34.30: Robert Rapp. 34.30—34.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 34.45—35.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 35.00—35.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 35.15—35.30: Robert Rapp. 35.30—35.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 35.45—36.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 36.00—36.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 36.15—36.30: Robert Rapp. 36.30—36.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 36.45—37.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 37.00—37.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 37.15—37.30: Robert Rapp. 37.30—37.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 37.45—38.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 38.00—38.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 38.15—38.30: Robert Rapp. 38.30—38.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 38.45—39.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 39.00—39.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 39.15—39.30: Robert Rapp. 39.30—39.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 39.45—40.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 40.00—40.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 40.15—40.30: Robert Rapp. 40.30—40.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 40.45—41.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 41.00—41.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 41.15—41.30: Robert Rapp. 41.30—41.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 41.45—42.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 42.00—42.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 42.15—42.30: Robert Rapp. 42.30—42.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 42.45—43.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 43.00—43.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 43.15—43.30: Robert Rapp. 43.30—43.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 43.45—44.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 44.00—44.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 44.15—44.30: Robert Rapp. 44.30—44.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 44.45—45.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 45.00—45.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 45.15—45.30: Robert Rapp. 45.30—45.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 45.45—46.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 46.00—46.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 46.15—46.30: Robert Rapp. 46.30—46.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 46.45—47.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 47.00—47.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 47.15—47.30: Robert Rapp. 47.30—47.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 47.45—48.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 48.00—48.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 48.15—48.30: Robert Rapp. 48.30—48.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 48.45—49.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 49.00—49.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 49.15—49.30: Robert Rapp. 49.30—49.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 49.45—50.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 50.00—50.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 50.15—50.30: Robert Rapp. 50.30—50.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 50.45—51.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 51.00—51.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 51.15—51.30: Robert Rapp. 51.30—51.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 51.45—52.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 52.00—52.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 52.15—52.30: Robert Rapp. 52.30—52.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 52.45—53.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 53.00—53.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 53.15—53.30: Robert Rapp. 53.30—53.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 53.45—54.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 54.00—54.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 54.15—54.30: Robert Rapp. 54.30—54.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 54.45—55.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 55.00—55.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 55.15—55.30: Robert Rapp. 55.30—55.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 55.45—56.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 56.00—56.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 56.15—56.30: Robert Rapp. 56.30—56.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 56.45—57.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 57.00—57.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 57.15—57.30: Robert Rapp. 57.30—57.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 57.45—58.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 58.00—58.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 58.15—58.30: Robert Rapp. 58.30—58.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 58.45—59.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 59.00—59.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 59.15—59.30: Robert Rapp. 59.30—59.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 59.45—60.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 60.00—60.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 60.15—60.30: Robert Rapp. 60.30—60.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 60.45—61.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 61.00—61.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 61.15—61.30: Robert Rapp. 61.30—61.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 61.45—62.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 62.00—62.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 62.15—62.30: Robert Rapp. 62.30—62.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 62.45—63.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 63.00—63.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 63.15—63.30: Robert Rapp. 63.30—63.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 63.45—64.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 64.00—64.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 64.15—64.30: Robert Rapp. 64.30—64.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 64.45—65.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 65.00—65.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 65.15—65.30: Robert Rapp. 65.30—65.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 65.45—66.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 66.00—66.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 66.15—66.30: Robert Rapp. 66.30—66.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 66.45—67.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 67.00—67.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 67.15—67.30: Robert Rapp. 67.30—67.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 67.45—68.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 68.00—68.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 68.15—68.30: Robert Rapp. 68.30—68.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 68.45—69.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 69.00—69.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 69.15—69.30: Robert Rapp. 69.30—69.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 69.45—70.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 70.00—70.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 70.15—70.30: Robert Rapp. 70.30—70.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 70.45—71.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 71.00—71.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 71.15—71.30: Robert Rapp. 71.30—71.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 71.45—72.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 72.00—72.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 72.15—72.30: Robert Rapp. 72.30—72.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 72.45—73.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 73.00—73.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 73.15—73.30: Robert Rapp. 73.30—73.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 73.45—74.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 74.00—74.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 74.15—74.30: Robert Rapp. 74.30—74.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 74.45—75.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 75.00—75.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 75.15—75.30: Robert Rapp. 75.30—75.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 75.45—76.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 76.00—76.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 76.15—76.30: Robert Rapp. 76.30—76.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 76.45—77.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 77.00—77.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 77.15—77.30: Robert Rapp. 77.30—77.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 77.45—78.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 78.00—78.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 78.15—78.30: Robert Rapp. 78.30—78.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 78.45—79.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 79.00—79.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 79.15—79.30: Robert Rapp. 79.30—79.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 79.45—80.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 80.00—80.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 80.15—80.30: Robert Rapp. 80.30—80.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 80.45—81.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 81.00—81.15: „Die Vergessenen“, Dichter des 17. und 18. Jahrhunderts. 81.15—81.30: Robert Rapp. 81.30—81.45: „Das neue Jahr des Frankfurter Kunsttheaters“, kurze Ansprache von Intendant Hans Rott. 81.45—82.00: „Aus einer Diaspora deutschen Schriftstellers“, Vortrag von Prof. Dr. Heber (Luzernburg). 82.00—